

FID Biodiversitätsforschung

Der Palmengarten

Die Biebricher Wintergärten

Schoser, Gustav

1970

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-256243](#)

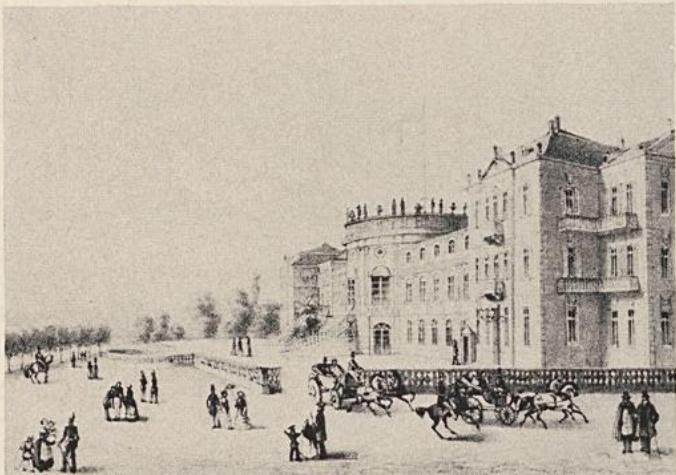
Aus dem Leben des Palmengartens

Die Biebricher Wintergärten

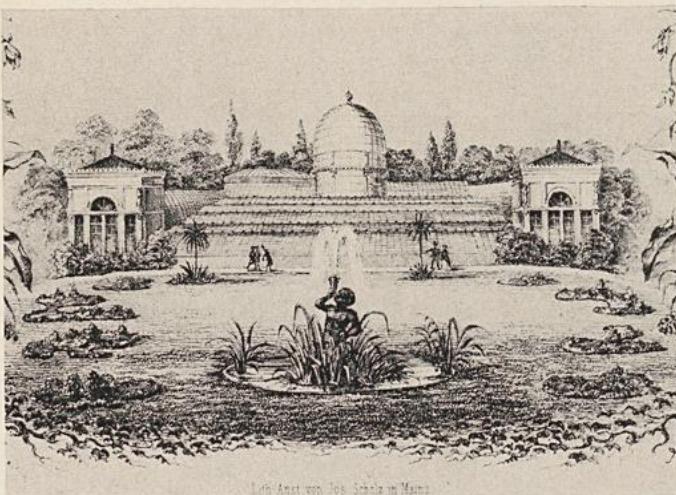
Dr. G. Schoser

Unter dem Titel „Erinnerung an die Blumen- und Pflanzenausstellung in den Gewächshäusern seiner königlichen Hohheit des Herzogs Adolf von Nassau in Biebrich im April 1854“ sind einige vergilbte lithographische Tafeln uns erhalten geblieben. Dieses Dokument ist insofern sehr wertvoll, als ja, wie im vergangenen Jubiläumsjahr sehr oft herausgestellt wurde, die Biebricher Winter-

gärten der Anlaß zur Gründung des Frankfurter Palmengartens waren. Wir möchten deshalb diese Lithographien allen Interessenten des Palmengartens zugänglich machen, damit sie sich eine Vorstellung von dem Ausmaß und der Größe dieser Häuser und der dort abgehaltenen Blumenausstellungen machen können. Die Gewächshausanlage war ein großer zusammenhängender Block. Die eigentlichen Gewächshäuser waren ungefähr 30 m lang und hatten eine Ausdehnung von rund 70 m. Daran schloß sich eine Ausstellungshalle von 600 qm (20 x 30 m) und ein etwa halb so



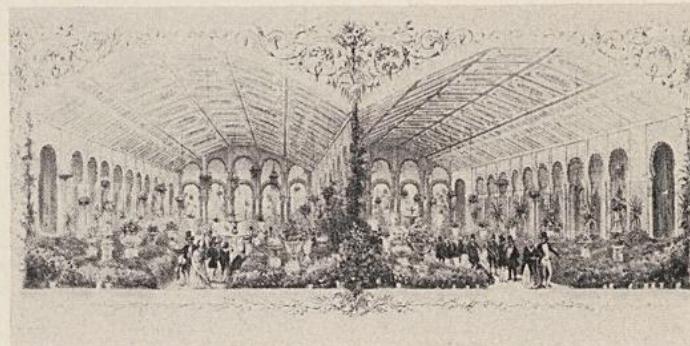
Schloß Biebrich bei Wiesbaden um 1854.



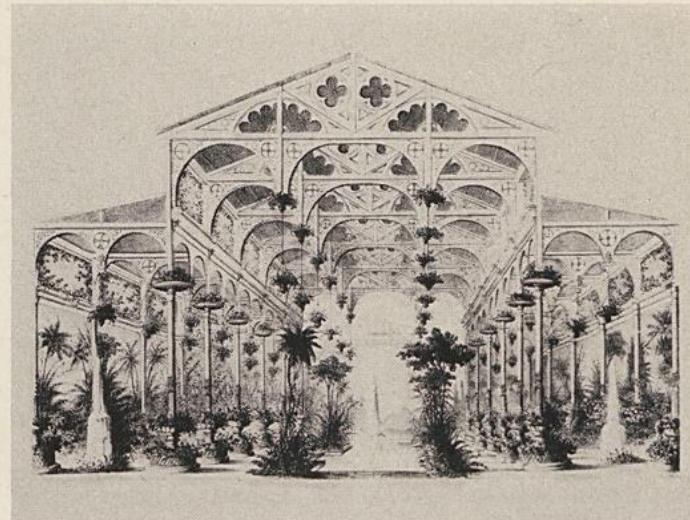
Ansicht der Gewächshäuser (Wintergärten) des Herzogs Adolf von Nassau
April 1854

großes Gewächshaus an. Die zentralen Gewächshäuser wurden abwechselnd durch schmale Gewächshäuser abgelöst, so daß die Zwischenhäuser ungefähr eine Ausdehnung von ca. 3 x 30 m haben, während die großen Gewächshäuser eine Größe von 10 x 30 m aufgewiesen haben. Als Krönung der Anlage war im letzten Haus vor dem Coniferen-Haus das große Palmenhaus mit einer Glaskuppel. Am Ende jedes der Häuser war ein kleines Arbeitskabinett und jedes Haus war durch sogenannte Wasserkünste, die zentral angeordnet waren, geschmückt. Die Gewächshäuser waren somit Kultur- und Ausstellungshäuser zugleich, während aber in der Ausstellungshalle vor allen Dingen die Frühjahrsblumen- bzw. Kamelienausstellung stattfand. In der Vorderansicht war links der Eingang und rechts das Büro des Direktors. Das vorderste Gewächshaus war Anzucht und Vermehrung, daran schloß sich als nächstes das Neuholländer-Haus an, sodann das Eriken-Haus,

dann das Epacris-Haus, daraufhin das kleine Kamelien-Haus und im Umgang zunächst noch einmal das Palmenhaus mit der großen Glaskuppel, das große Neuholländer-Haus, das Orchideenhaus und dann an der linken Seite das große Neuholländer-Haus und dann die große Kamelien- und Azaleensammlung an der rechten Seite und nördlich der Rundkuppel das Coniferen-Haus und daran, später wohl angebaut, die Ausstellungshalle. So erscheint dieser Gewächshauskomplex in seinem Grundriss sehr organisch aufgebaut und für die damaligen Verhältnisse sehr beispielhaft und interessant. Die Lithographien lassen darauf schließen, daß zu Beginn der Sechziger Jahre noch eine neue, größere, schönere Ausstellungshalle der alten, die 1854 sich im Bilde uns darbietet, Platz machen mußte. Die Bilder geben im einzelnen einen Einblick in die damals herrschende Art von Ausstellungen, wobei jedoch durchaus unterschiedliche Gestaltungs-



Ausstellungshalle in Biebrich 1854

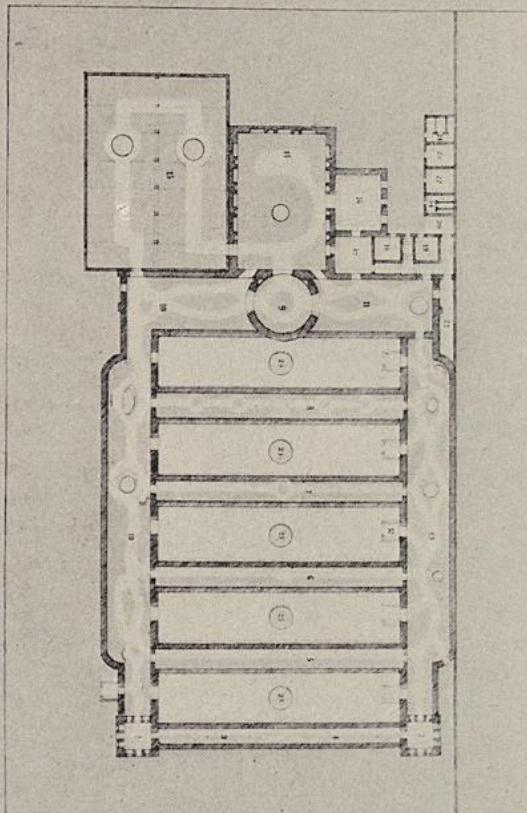


Neue Ausstellungshalle in Biebrich 1861

momente zwischen 1854 und 1861 zu erkennen sind.

Wohl jeder kann sich leicht vorstellen, daß diese Gewächshausanlage für die Besucher Begeisterung ausgelöst hat und daß sie vor den Toren Frankfurts ein Ansporn zu noch größeren Leistungen gewesen ist. Es ist zu hoffen, daß auch dieser Geist noch in diesen Tagen wach ist.

Grundriss der Gewächshäuser



Grundriß der Biebricher Wintergärten im April 1854

Vorschau auf die Ausstellungssaison 1970

H. v. Esebeck, Frankfurt a. M.

Zu den musikalischen und gesellschaftlichen Veranstaltungen, die allen Bevölkerungskreisen Jahr für Jahr Erholung und Unterhaltung bieten, sind auch die vielen Blumenschauen und Sonderausstellungen im Wechsel der Jahreszeiten zu zählen, die in gleicher Weise mithelfen, den Palmengarten in das Blickfeld der Öffentlichkeit zurückzubringen. Eine kleine Vorschau auf die diesjährige Programmfolge möge das Interesse an diesen be-

liebten und farbenfrohen Ausstellungen in ansprechender Umrahmung wecken.

Angenehm wird die Besucherzahl in diesem Jahr nach einem für hiesige Verhältnisse schneereichen langen Winter und mit zunehmender Sonneneinwirkung die „Frühlingsblumenschau“ begrüßen, die Tausenden von frühlingshungrigen Großstadtmenschen alljährlich einen ästhetischen Genuss bietet. Mit ihren farbenprächtigen Frühlingsvorboten ist sie ein Anziehungspunkt in der zweiten Märzhälfte und gleichsam der Auftakt zur kommenden Ausstellungssaison. Präsentiert wird in der Halle in vielen Farbschattierungen eine beachtliche Blumenzwiebelwelt mit züchterischen